

XCIX.

Anzeige

Febr. 28.

wie der neue Leuchthurm zu Euxhafen von den Seefahrenden benutzt werden kann.

Derselbe kann bis igt nur noch allein dazu dienen, daß, wenn ein Schiff innerhalb der Schaar-Tonne C vor Anker läge, und daselbst durch Sturm bey Nachtzeit von seinen Ankern weggeschlagen würde, es alsdann eine Anweisung habe, um die Elbe herein; und in Euxhafen segeln zu können.

Hat das Schiff noch unterhalb der Flügel-Tonne vor Anker gelegen; so muß der Schiffer seinen Cours Süd-Ost setzen, bis er neben der Flügel-Tonne kommt. Um dies zu wissen, dient zur Nachricht, daß er das Feuer auf Neuwerk bey der schwarzen Tonne der CD vor der Hunde-Balje, welche die zweite innerhalb der Schaar-Tonne ist, Süden, bei der Ley-Tonne D, welche die dritte von eben daher ist, Süden zum Westen $\frac{1}{4}$ West, und bey der Flü-

gel-Tonne, welche die vierte von eben daber ist, Süd-West zum Süden von sich peilen wird. Auf diesem ganzen Strich wird er das Lampenlicht von Eurhafen Süd-Ost zum Süden $\frac{1}{2}$ Ost von sich peilen.

Damit aber der Boots oder Schiffer wissen kann, wie weit er von den schwarzen und weißen Tonnen entfernt ist; so dient zur Nachricht, daß von der Schaar-Tonne C an, bis ganz das See-Gatt durch bis an die schwarze Tonne No. 7 vorbei, an den schwarzen Tonnen 10. 9 und 8 Faden Tiefe ist: da im Gegentheil an den weißen Tonnen auf diesem ganzen Strich nur 3 und 4 Faden Tiefe ist, und das Fahrwasser hier überall von Süden nach Norden allmählig austrocknet, daher es denn am räthsamsten ist, das Schiff in 5 bis 6 Faden Tiefe zu halten, weil man alsdann mitten im Fahrwasser zwischen den schwarzen und weißen Tonnen ist.

Wenn der Boots oder Schiffer sich von innerhalb der Schaar-Tonne C an, bei einem circa Süd-Ost-Cours auf dieser Tiefe gehalten, und das Feuer von Neuwerk Süd-West zum Süden von sich peilt, so muß er seinen Cours nach Ost-Süd-Ost $\frac{1}{2}$ Süden verändern, um das See-Gatt durchzufegeln, und immer trachten, sich auf 5 bis 6 Faden Tiefe zu erhalten, damit er mitten im Fahrwasser bleibe, und je, nachdem er es tiefer oder flacher befindet, etwas südlicher oder östlicher steuern.

Wenn das Schiff bis zwischen No. 6 und 7 herauf gekommen, so liegt mitten im Fahrwasser
wasser

Wasser ein, mit einer rothen Tonne bezeichneter Trindel oder Rug, worauf mit niedrigem Wasser nicht völlig 3 Faden sind. Um diesen zu vermeiden, muß man sich am Süd; oder Nord; Wall, je nachdem der Wind ist, halten. Will man bey dem Trindel zu Süden wegsegeln, so muß man sich auf 6 bis 7 Faden Tiefe halten; will man ihm aber zu Norden vorbei segeln, so muß man sich auf 4 bis 5 Faden Tiefe halten.

Um zu wissen, wie weit man bei einem Ost; Süd; Ost $\frac{1}{2}$ Süden; Cours von der Flügel; Tonne herein avancirt ist; so dient, daß man bei der schwarzen Tonne im See; Gatt, gemerkt No. 4, das Feuer auf Neuwerk West $\frac{1}{4}$ Süden, und das Eurhafener Lampenlicht Süd; Ost zum Süden von sich hat, und bei der schwarzen Tonne No. 7 das Feuer von Neuwerk West zum Norden, und das Lampenlicht von Eurhafen Süden zum Osten $\frac{3}{4}$ Ost von sich hat. Hier, von No. 7 an, kann man seinen Cours fest Süd; Ost zum Osten setzen bis nach der Böschens; Tonne BS, wo man das Feuer von Neuwerk West zum Norden $\frac{1}{2}$ Norden, und das Lampenlicht von Eurhafen Süden zum Osten $\frac{1}{4}$ Ost von sich hat.

Von der Böschens; Tonne BS an, kann man seinen Cours Süd; Ost zum Osten $\frac{1}{2}$ Süden nehmen, bis man neben der Ecke vom steilen Sande ist, allwo man das Feuer von Neuwerk West; Nord; West $\frac{1}{4}$ Norden, und das Lampenlicht von Eurhafen $\frac{1}{2}$ Ost von sich hat. Bei diesem Süd; Ost zum Osten $\frac{1}{2}$ Süden; Cours bleibt man, bis man das Lampenlicht

von Eurhafen eben zu Westen von Süden vor sich hat, alsdann kann man gerade darauf zu segeln. Sollte jedoch der Wind zu Süden von Westen seyn, so wäre es rathsam, daß man von der Ecke des steilen Sandes an, einen halben oder ganzen Strich höher oder mehr südwärts segelte, und sich auf sein Loot bei den Süder, Gründen dicht herum lodete, damit man nicht verfehlen mögte, um die Höhe von Eurhafen zu erreichen, und da der neue Leuchthurm auch ein ziemliches Licht auf die Mündung des Havens werfen wird, so daß man die ducs d'alben an der Mündung desselben unterscheiden kann, so kann man auch im Nothfall gerade in den Hafen hineins segeln.

Alle diese vorbeschriebenen Marken können auch bei Tage dienen, und vorzüglich, wenn im Winter die Sonnen durch Eisgang weggerieben sind.

Dieser neue Leuchthurm kann noch ferner dazu dienen, daß, wenn ein Schiff auf der Eurhafener Rehde durch Sturm von seinen Ankern weggeschlagen werden sollte, dasselbe die Elbe weiter hinaufsegeln kann. In diesem Fall bringt der Loots oder Schiffer das Lampenlicht von Eurhafen Nord:West zum Westen ein wenig nordlicher von sich, und segelt alsdann gerade Süd:Ost zum Osten hin. Dieser Cours wird ihn frey von dem sogenannten Hundens: oder Nemen, Sand leiten, ihn aber ungefähr bei der Neme gerade aut das Süder:Watt führen. Um hierauf nicht zu gerathen, muß er bei dem vorgeschriebenen Cours beständig sein Loot gebrauchen, und sobald er die
Auf:

Aufstreckung von dem Barte spürt, sogleich seinen Cours nach Ost verändern, womit er sicher nach dem Nordwall hinüber segeln kann, bis er das Land ins Gesicht kriegt (indem fast keine Nacht so dunkel ist; daß man, wenn man mit seinem Schiffe im Fahrwasser noch flott ist, das selbe nicht sehen sollte) und so längst dem Nordwall nach Freyburg hinauf segeln, allwo er, wenn er gar keine Anker und Tauen mehr hat, und der Tag zu lange ausbleiben sollte, um die Elbe weiter hinauf zu segeln, sein Schiff auf den Strand setzen kann, und Schiff und Gut, Leib und Leben bergen, welches er sich nicht versprechen kann, wenn er auf eine von den in der Nähe von Curbafen liegenden, und sich bis nach Brunsbüttel hinauf erstreckenden Sandbänken geräth, weil die Erfahrung es leider! bestätigt hat, daß verschiedene Schiffe auf denselben mit Mann und Maus verloren gegangen sind.

Alle obangegebenen Richtungen sind nach dem ordinairen oder misweisenden Compaß genommen und beschrieben worden.

Hamburg, 1805